

# Stadt selber machen!

**„Recht auf Stadt!“ - Tage**

**Freiburg || 13. - 17. Juli 2011**

# PROGRAMM

<http://rechtaufstadt-freiburg.de>

<http://annefreiburg.blogspot.de>

[info@rechtaufstadt-freiburg.de](mailto:info@rechtaufstadt-freiburg.de)

[mobi\\_pha@riseup.net](mailto:mobi_pha@riseup.net)

Stand: 09.07.2011

# Programmübersicht

## Mittwoch, 13.07.2011

Mittwoch, 13.07.11 17.00, Augustinerplatz, am Obelisk

Welche Stadt willst du? Schreibe deine Stadt!  
*Ein Brainstorming mit dem Arbeitskritischen Kreis Kultur.*

13.00, Stadttheater (Theaterkasse, Bertoldstr.)  
Stadtführung: Freiburg aus der Sicht eines Bettlers

18.00, Gartenstraße19  
Aufaktveranstaltung

Danach, Gartenstraße19  
Küche für alle.

## Donnerstag, 14.07.2011

13.00, Stadttheater (Theaterkasse, Bertoldstr.)  
Stadtführung: Freiburg aus der Sicht eines Bettlers

14.00, Gartenstraße19  
Mitmachplenum

16.00, Universität, KG I, Raum 1010  
Jenseits des kapitalistischen Realismus – Anders anders sein? *Vortrag von Prof. Ulrich Bröckling mit Diskussion*

18.00, Universität, KG I, Raum 1009  
Rhino bleibt! Infoveranstaltung zum räumungsbedrohten Wagenplatzkollektiv Kommando Rhino.

20.00, Universität, KG I, Raum 1098  
Strategien gegen Gentrifizierung und Verdrängung. *Aus Mietkämpfen und Protesten gegen Stadtumstrukturierung lernen.*

Abends, Gartenstraße19  
Küche für alle und Recht-auf-Squat-Kneipe

## Freitag, 15.07.2011

12.00-18.00, KTS-Café  
Workshops, Basteln, Vernetzung  
*Bei einem gemeinsamen Tag im KTS-Café wollen wir Fähigkeiten und Erfahrungen austauschen, uns vernetzen, basteln und diskutieren.*

16.00, KTS-Café  
Workshop: Contact Improvisation Basics

18.00, KTS-Café  
Widerstandsformen im Mietenkampf

14.00-18.00, Gartenstraße19  
*Bike Kitchen* – Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt.

20.00, Gartenstraße19  
Küche für alle.

21.00, Augustinerplatz  
Nacht.tanz.demo: Mehr Freiräume! Rhino bleibt! Kuca bleibt!

Danach, Mensabar (Rempartstraße)  
AntiRepressions-Party

## Samstag, 16.07.2011

11.00, Start: M1-Gelände, Vauban  
Mit dem Rad zur Tat! 3. Freiburger Mietenstop-Fahrradralley.

15.00 – 18.00, Rasthaus (Grethergelände)  
Tag der offenen Rasthaustür.

15.00, Kaiser-Joseph-Straße  
Contact-Improvisation-Tanz-Flashmob

Ab 12.30, Innenstadt  
Hol dir die Innenstadt zurück! – Umsonstbar in der Innenstadt

Ab 18.00 Quartier westlich der Merzhauser Straße, Spielplatz „BlauesMonster“ (Langemarckstraße)  
Stadtteilgrillen ohne Zäune

Ab 20.00, Innenstadt  
„Recht auf Stadt!“-Tische  
*Beim Freiburger Mittsommernachtstisch (zwischen Stadttheater und Kaiser-Joseph-Straße)*

## Sonntag, 17.07.2011

13:00 Gartenstraße 19  
Wie weiter mit Recht auf Stadt und Stadt selber machen?

18:00 Augustinerplatz  
Agora auf dem August

19 Uhr, Augustinerplatz  
„Coop-Tafel“ (Bio-Regionale Volxküche)

# Programm

## Mittwoch, 13.07.2011

Mittwoch, 13.07.11 17.00, Augustinerplatz, am Obelisk

### **Welche Stadt willst du? Schreibe deine Stadt!**

Ein Brainstorming mit dem Arbeitskritischen Kreis Kultur.

Wir wollen die PassantInnen ermuntern, ihre Ideen über die gute Stadt auf Papierrollen aufzuschreiben. In wenigen Worten oder als Bild. Welches Bild das wiederum hervorbringt, wissen wir nicht.

13.00, Stadttheater (Theaterkasse, Bertoldstr.)

### **Stadtführung: Freiburg aus der Sicht eines Bettlers**

Seit Jahren kann man - nicht nur in Freiburg - beobachten wie sich die Innenstädte verändern. Öffentlicher Raum wird dabei immer mehr kommerzialisiert oder teilweise privatisiert. Dies hat nicht nur Auswirkungen für die Bewohner einer Stadt, sondern auch für Menschen die „am Rande der Gesellschaft“ leben. Sie werden dadurch immer mehr aus der Innenstadt vertrieben, weil Armut nicht in dieses neue Innenstadtbild hineinpasst. In dieser Stadtführung möchte ich an Hand von Beispielen aufzeigen, wie eine moderne Innenstadtvertriebung aussieht.

18.00, Gartenstraße19

### **Eröffnungsveranstaltung**

Hier gibt's aktuelle Updates zum Programm, Möglichkeiten, sich einzubringen und mitzumachen.

Danach, Gartenstraße19

Küche für alle.

## Donnerstag, 14.07.2011

13.00, Stadttheater (Theaterkasse)

### **Stadtführung: Freiburg aus der Sicht eines Bettlers**

(siehe oben)

14.00, Gartenstraße19

### **Mitmachplenum**

Ihr wollt euch bei den „Stadt selber machen!“-Tagen einbringen? Wollt noch spontan eine Veranstaltung oder Aktion ins Programm einbringen? Habt Lust, bei der Küche oder Organisation mitzuhelfen? Seid grade in Freiburg angekommen und wollt erstmal schauen, wie mensch mitmachen kann? Kommt zum Mitmachplenum!

16.00, Universität, KG I, Raum 1010

### **Jenseits des kapitalistischen Realismus – Anders anders sein?**

Vortrag von Prof. Ulrich Bröckling mit Diskussion

Der Kapitalismus wird immer besser darin, Protest und Widerstand in seine Logik zu integrieren, sie als Steuerungsmittel und Innovationskompass zu nutzen. Wenn die Abweichung von der Norm selbst zur Norm erhoben und zur Aufrechterhaltung der vorherrschenden Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung missbraucht wird – wie ist dann der paradoxen kapitalistischen Logik überhaupt zu entkommen? Wie lässt sich ein andere Welt, ein Jenseits des kapitalistischen Realismus und seiner Widersprüche überhaupt denken? Anhand von konkreten Fällen stellt sich dann die Frage: Wie können sich politische Aktionen einer Vereinnahmung gezielt widersetzen, um überhaupt noch an der scheinbaren Alternativlosigkeit des kapitalistischen Realismus zu kratzen?

18.00, Universität, KG I, Raum 1009

### **Rhino bleibt!**

Was ihr schon immer über das politische Kunst-, Kultur- und Wagenplatzkollektivs Kommando Rhino und über die Motivation zum Wagenleben wissen wollt. Hauptthema

der Infoveranstaltung wird natürlich die angedrohte Räumung des Wagenplatzes in wenigen Wochen sein.

20.00, Universität, KG I, Raum 1098

## **Strategien gegen Gentrifizierung und Verdrängung**

*Aus Mietkämpfen und Protesten gegen Stadtumstrukturierung lernen.*

Ob in Berlin und Hamburg oder im Quartier westlicher der Merzhauser Straße, in Weingarten, dem westlichen Stühlinger, in der Beurbarmung oder in Haslach, der Wiehre und Herdern: Das Phänomen der „Gentrification“ oder „Stadtteil-Aufwertung“ ist allgegenwärtig und hat weitreichende Folgen für die Betroffenen. Anderswo sparen, den Lebensstil einschränken, enger wohnen oder aus Freiburg wegziehen sind letztlich die Konsequenzen für immer mehr Menschen. Wir wollen uns gemeinsam die Auseinandersetzungen der letzten Jahre und aktuellen Konflikte ansehen und eine Diskussion führen, welche Konsequenzen wir daraus ziehen.

Verschiedene Initiativen werden sich vorstellen, die meist in einzelnen Stadtteilen verankert sind und gegen Verdrängung aus ihrem Quartier, steigende Mieten, Arbeitslosigkeit, Präkarisierung, Isolierungsprozesse, Zwangsräumungen oder den Abriss und Neubebauung ganzer Viertel engagiert sind. Wir wollen diskutieren, welche Aktionsformen sich wo bewährt haben und welche nicht. Ziel ist es die verschiedenen Bedürfnisse und die daraus resultierenden Vorgehensweisen zu betrachten, aus den gegenseitigen Erfahrungen zu lernen und daraus strategische Perspektiven und solidarische Kooperationen zu entwickeln. Vor der Hoffnung, gemeinsam eine Bewegung um die Frage der Wohnraumpolitik zu starten, stellen sich viele Fragen, die wir diskutieren wollen und sollten...

## **Abends, Gartenstraße 19**

Küche für alle und Recht-auf-Squat-Kneipe

## **Freitag, 15.07.2011**

12.00-18.00, KTS-Café

### **Workshops, Basteln, Vernetzung**

Bei einem gemeinsamen Tag im KTS-Café wollen wir Fähigkeiten und Erfahrungen austauschen, uns vernetzen, basteln und diskutieren. Weitere Workshops können auch spontan noch eingebracht werden.

Workshops unter anderem zu:

Direkte Aktion - Kritik an Freiräumen – Blockadetechniken - Antisexismus und Freiräume - Sprüschablonen (Stencils) - Kreative Antirepression - Guerilla Gardening (inkl. Praxis) - Contact Improvisation

Außerdem:

Bezugsgruppenbildung – Rechtshilfe – Vernetzungscafé - Basteln für Demos - Vokükochen

16.00, KTS-Café

### **Contact Improvisation Basics**

Für alle, die Lust auf den Tanz-Flashmob am Samstag habe!

Zwei (oder mehr) Menschen lehnen aneinander oder auseinander, sind in Berührung und bewegen sich gemeinsam. Gewicht geben und nehmen. Hier hin oder da hin? Wer entscheidet? Man kann Contact Improvisation (eine Tanzform, die in den 70er Jahren in den USA entstanden ist und bis heute ein offenes, sich ständig veränderndes System darstellt) als verkörperte Basisdemokratie im Kleinen betrachten. Kontakt, nicht ich ODER du, sondern wir. Der Tanz entsteht ZWISCHEN den Tanzenden. Improvisation in jedem Moment. Niemand weiß vorher, was passiert.

Dazu braucht es Wachheit für den eigenen Körper und seinen Bezug zur Schwerkraft. Es gibt ein paar einfache Übungen, die die Grundprinzipien der CI erfahrbar machen als Grundlage zum Mitmachen am Samstag. Bewegungsfreundliche Kleidung ist von Vorteil.

18.00, KTS-Café

### **Widerstandsformen im Mietenkampf**

Mit dem Workshop „MieterInnensolidarität und MieterInnenkämpfen“ der Basisge-

# Programm

werkschaft Freie Arbeiterinnen und Arbeiter Union FAU Freiburg anlässlich der Recht-auf-Stadt-Aktionstage 2011 wollen wir eine kurze Darstellung geben über selbstorganisierten Widerstand von Wohnungssuchenden und MieterInnen. Handeln wird es von MieterInnenstreiks, solidarischen Initiativen gegen Zwangsräumungen, „Fette Mieten“ Partys, um z. B. die Selbstherrlichkeit von

WohnungseigentümerInnen ins Absurde zu spiegeln. Der mit kurzen Filmsequenzen aufgelockerte Workshop findet im KTS-Café am Freitag den 15 Juli um 18:00 Uhr im Rahmen der Aktionstage statt. Wir freuen uns auf eine rege, konstruktive Diskussion vor der Nachtanz-Demo!

14.00-18.00, Gartenstraße19

## „Bike Kitchen“

*Selbsthilfe-Fahrradwerkstatt.*

Reparier dein Rad, denn morgen geht's zur Tat!

20.00, Gartenstraße19

Küche für alle

21.00, Augustinerplatz

## NACHT.TANZ.DEMO

### „Freiräume verteidigen!“

*Rhino bleibt! Kuca bleibt!*

Nicht nur in Freiburg läuft seit Jahren ein sich immer weiter zuspitzender Kampf gegen linksalternative Projekte und Strukturen. Während die illegalisieren Projekte in Freiburg offensiv angegangen werden, wird auch versucht längst legalisierte Einrichtungen an den Pranger der unternehmerischen Stadtpolitik zu stellen.

Während gewaltsame Räumungen ersterer scheinbar auf der Tagesordnung stehen, wird gegen die anderen Strukturen seitens der Stadt mobilisiert.

Gegen die Gartenstraße 19, für die derzeit die Handhabe zur Räumung fehlt, wird medial gehetzt. Gleiches setzt sich vor der drohenden Räumung gegen Kommando Rhino fort. Und sogar unser autonomes Zentrum KTS will von CDU, OB Salomon, Ordnungsamt und

Polizei in Frage gestellt werden. Dies lassen wir jedoch nicht zu.

Ein weiteres scheinbar gesichertes Haus in Freiburg ist der einzige studentische Freiraum KuCa in Littenweiler. Auch diesem soll in naher Zukunft der ersatzlose Abriss drohen.

Die Stadtverwaltung hätte gerne eine stillschweigende Räumung dieser Projekte, doch diesen Gefallen werden wir ihr nicht tun. In einer Stadt in welcher über die Köpfe der hier Lebenden hinwegentschieden wird, in der Profitmaximierung vor den Bedürfnissen der Menschen kommt, in der Verwertbarkeit vor Menschlichkeit, und Macht vor Mitgestaltung kommt, werden Räumungen unserer Projekte laut, teuer und hässlich werden.

Den Beginn machen wir mit einer lauten, kämpferischen Demonstration für unsere Freiräume. Ob Rhino, G19, KuCa, KTS oder Supersquat: WIR BLEIBEN ALLE!

Gegen die neoliberale Stadtpolitik!

Träume brauchen Räume!

Freiräume aufbauen und verteidigen!

Den städtischen Raum zurückerkämpfen!

*Bildet Bezugsgruppen. | Passt aufeinander auf. | Es geht auch ohne Alk.*

Danach, Mensabar (Rempartstraße)

## AntiRepressions-Party

Die PH Freiburg lädt ein zum Weitertanzen nach der Nachttanzdemo. Die gesamten Einnahmen gehen an von Repression Betroffene. Unter anderem an Bildungsaktivist\_innen die sich an der Gleisbesetzung im vergangenen Sommer beteiligt haben, an DJs unserer Demo-Lautsprecherwagen die für unseren Protest zur Verantwortung gezogen werden.

Mit GUMPE (Freiburg, Hysterical Audio Fiction), ELENDE BANDE (Freiburg, revolutionsromantische Liedermachere), DJ Shames (mixed up), DJ Standortfaktor (elektropunk).

*Einlass ab 23 Uhr | Soli 3€*

## Samstag, 16.07.2011

11:00, Start: M1-Gelände, Vauban

### Mit dem Rad zur Tat! 3. Freiburger Mietenstop- Fahrradrallye.

Wir wollen Orte der Aufwertung und Verdrängung gemeinsam mit dem Rad besuchen. Mehr als nur eine Fahrraddemo: An den verschiedenen Stationen werden jeweils Menschen vor Ort über die aktuelle Auseinandersetzungen und Perspektiven berichten. Start ist beim M1-Gelände, auf der das räumungsbedrohte Wagenplatzkollektiv Kommando Rhino steht (Straßenbahn: Paula-Modersohn-Platz). Dann geht's weiter zum Quartier westlich der Merzhauser Straße, dort wird derzeit ein ganzer Stadtteil massiv aufgewertet. Über den Friedrichsring geht's ins Metzgergrün, weiter in den Stühlinger und dann zum Abschluss in die Innenstadt.

15.00 – 18.00, Rasthaus (Grethergelände)

### Tag der offenen Rasthaustür.

Das Rasthaus, Aktion Bleiberecht und weitere Gruppen wie Saga und das medinetz stellen sich und ihre Projekte vor - verbunden mit der Forderung nach angemessenem Wohnraum für Flüchtlinge und gegen soziale Ausgrenzung. Bei Kaffee & Kuchen gibt es Infos zu Themen rund ums Bleiberecht und Asyl und einem Film über die Karawane.

15.00, Kaiser-Joseph-Straße

### Contact-Improvisation-Tanz- Flashmob

„If I can't dance, I don't want to be part of your revolution“ Emma Goldman

Eine kleine, poetische Aktion in der Freiburger Innenstadt. Wir lassen uns nicht zu Konsumenten reduzieren! Wir nehmen uns den öffentlichen Raum zum Tanzen und einander Begegnen! Eine Tanzform, die beides miteinander verbindet ist die Contact Improvisation (CI), die in den 70er Jahren in den USA entstanden ist. Zwei (oder mehr) Menschen lehnen aneinander oder auseinander, sind in Berührung und bewegen sich gemeinsam.

Gewicht geben und nehmen. Hier hin oder da hin? Wer entscheidet? Man kann CI als verkörperte Basisdemokratie im Kleinen betrachten. Kontakt - nicht ich ODER du, sondern wir. Der Tanz entsteht ZWISCHEN den Tanzenden. Improvisation in jedem Moment –niemand weiß vorher, was passiert.

Siehe auch den Workshop am Freitag um 16 Uhr.

Ab 12.30, Innenstadt

### Hol dir die Innenstadt zurück!

Im Rahmen der „Recht-auf-Stadt-Tage“ wollen wir mit einer kleinen Aktion auf den sinnfreien und überflüssigen Konsum in unserer Gesellschaft aufmerksam machen. Dazu bringen wir den Umsonstladen in die Innenstadt und verschenken alles was anderen eine Freude machen könnte an die Konsumierenden. Du hast brauchbare Klamotten/Bücher/irgendwas übrig? Lust nen Kuchen zu backen? (Vegan wäre super!) Einfach Spaß am Verschenken?

Dann komm am 16.7. gegen 12 Uhr in die Gartenstraße 19. Dort wollen wir uns sammeln und dann in die Stadt ziehen.

„Wir haben es selbst in der Hand, das Leben als moralische, poetische und fast spirituelle Verweigerung gegenüber den Erwartungen der Konsumkultur zu leben.“

Ab 18.00 Quartier westlich der Merzhauser Straße, Spielplatz „BlauesMonster“ (Langemarckstraße)

### Stadtteilgrillen ohne Zäune

Ohne Zäune und Mauern, offen für alle...

Grillgut und Getränke bitte selbst mitbringen!

Ab 20.00, Innenstadt

### „Recht auf Stadt!“-Tische

Beim Freiburger Mittsommernachtstisch (zwischen Stadttheater und Kaiser-Joseph-Straße).

Mit dabei ist Aktion Bleiberecht / Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung, die Baugruppe „Wem gehört die Stadt?“, Aktion Sperrminorität, das Mietshäuser-Syndikat, der Runde Tisch gegen die Auswirkungen der

# Stadt selber machen!

Hartz-Gesetze, Kommando Rhino und andere.

## Sonntag, 17.07.2011

13:00 Gartenstraße 19

### **Wie weiter mit Recht auf Stadt und Stadt selber machen?**

Zum Abschluss der „Stadt selber machen!“-Tage wollen wir nochmal zurückblicken was ging und überlegen, wie es nun weitergehen soll. Denn die Städte endlich selber zu machen ist keine Wochenendveranstaltung...

18:00 Augustinerplatz

### **Agora auf dem August**

Die Griechen haben's vorgemacht: Politik muss in der Öffentlichkeit stattfinden. Am Sonntag Abend entsteht am Augustinerplatz ein demokratischer Raum nach antikem Vorbild, eine Agora. Wie in Spanien und Nordafrika wollen wir uns öffentlichen Raum nehmen als Forum für eine offenen Zusammenkunft: Wie kann ein Freiburg für alle aussehen und wie können Formen der Teilhabe aussehen, bei denen Menschen ihre Lebensräume direkt und selbstbestimmt gestalten können? Bei der Agora auf dem August soll genau das diskutiert und ausprobiert werden!

19 Uhr, Augustinerplatz

### **„Coop-Tafel“ (Bio-Regionale Volkküche)**

Ab 19 Uhr findet eine selbstorganisierte Essens-Tafel auf dem Augustinerplatz statt: Selbstgemachtes Essen und viel Ruhe zum Ausklang der Recht-auf-Stadt Tage.

## Außerdem

### **Freiburg sucht den Supersquat - Das Finale**

Die einzigartige Freiraumshow lädt ein zum großen Finale: Wer wird der Freiburger Supersquat 2011? 8 aussichtsreiche Häuser und Plätze haben sich beworben, 4 stehen sich im Finale entgegen...

Mehr dazu: <http://supersquat.org>

## Aufrufe

### **Aufruf des „Recht auf Stadt“-Netzwerks Freiburg**

Das Freiburger Netzwerk „Recht auf Stadt“ lädt ein zu den „Recht auf Stadt!“-Tagen vom 13.-17. Juli 2011 in Freiburg.

Mieter\_innen müssen ihre Häuser verlassen oder ihr Leben anderswo drastisch einschränken, da sie die ständig steigenden Mieten nicht mehr bezahlen können. Emanzipatorische Projekte und alternative Lebensformen sehen ihre erkämpften Freiräume ständig bedroht. Öffentliche Räume und Einrichtungen werden munter weiter kommerzialisiert. Statt offener, bunter und vielfältiger Raum für alle zu sein, werden die Innenstädte mehr und mehr zu standardisierten Verwertungsmaschinen: Erwünscht ist nur, wer zum Geld ausgeben oder Arbeiten kommt.

Doch all das muss so nicht sein. Wir wollen anfangen, die Städte nach den Bedürfnissen der Menschen zu gestalten, anstatt sie stumm und widerspruchslos dem angeblichen Zwang der Gewinnmaximierung zu überlassen. Wir wollen gemeinsam eine andere Stadt einfordern und entstehen lassen. Denn wie sich unsere Städte entwickeln geht uns alle an. Wenn wir eine vielfältige Stadt wollen, in der alle Menschen Raum haben zum Wohnen und Leben, egal ob mit oder ohne Geld, dann müssen wir alle aktiv werden. Denn von selbst wird sich nichts ändern: Wir müssen Stadt selber machen, wenn wir eine Stadt für alle wollen.

Denn was üblicherweise als „alternativlos“ dargestellt wird, ist nichts als die Folge einer Politik, die nur an Profitmaximierung und dem Erhalt der bestehenden Verhältnisse interessiert ist. Wenn Häuser und Plätze als Ware auf dem „freien Markt“ gehandelt werden, zählt für deren Eigentümer nichts als der maximale Profit. Unter diesen Bedingungen ist Gentrifizierung die logische Folge – also die Aufwertung und Verteuerung von „angesagten“ Stadtteilen, die mit Verdrängung und sozialer Segregation einhergeht. Auch städtische Akteure spielen nach allen

Regeln der Kunst mit. Wie beispielsweise in Freiburg die Freiburger Stadtbau, obwohl sie doch ihrer Satzung nach einen „sozialen Auftrag“ hat: Ganze Straßenzüge mit günstigem Wohnraum sollen abgerissen und teuer neu gebaut werden, während die Gewinne aus dem „sozialen Wohnungsbau“ den Freiburger Haushalt subventionieren und leerstehende Häuser von der Polizei geschützt werden.

Räumen für unkommerzielle kulturelle Projekte, Wohnraum für Menschen mit geringem Einkommen, Plätze ohne Konsumzwang und Lebensformen, die nicht in die vorgesetzten Schemata passen, wird unter diesen Bedingungen die Existenzberechtigung abgesprochen.

Mitte Juli wollen wir gemeinsam mit vielen anderen Menschen Strategien für eine andere Stadt sammeln und konkrete Alternativen entstehen lassen. Die „Recht auf Stadt!“-Tage sollen ein Forum sein für alle Menschen, die sich über die Umgestaltung der Innenstadt aufregen, die ihre immer weiter steigenden Mieten nicht länger akzeptieren wollen, die wohnungslos sind, sich mit ihrem Vermieter streiten, Freiburg generell viel zu teuer finden, die eine wirklich ökologische und soziale Stadt wollen, die eine Stadt wollen, die von unten und nicht von oben grün gemacht wird, die sich mehr offene und unkommerzielle Räume wünschen und alle anderen Menschen, die eine Stadt für alle wollen. Es wird viele Möglichkeiten geben, sich in Theorie und Praxis einzubringen. Jeder ist eingeladen, sich zu beteiligen, Ideen und Aktionen beizusteuern, zu organisieren und zu mobilisieren.

# Stadt selber machen!

## **Aufruf der Freiraumkampagne PLÄTZE.HÄUSER.ALLES**

Freiburg, 2011. Wer Glück hat, kann sich das Leben hier leisten. Die Mieten sind astronomisch hoch (durchschnittlich über 40% des Einkommens), und sie steigen weiter. Die Stadtumstrukturierung ist in vollem Gang, und innerstädtische Viertel werden derart aufgeteuert, dass sich viele Mieter\_innen nach der Wohnungssanierung nach einer neuen Bleibe im westlichen Randbezirk oder außerhalb Freiburgs umsehen müssen. Kommando Rhino, der Jüngste der Freiburger Wagenplätze, soll Ende Juli geräumt werden. Laut Stadtverwaltung sollen seine Bewohner\_innen am liebsten gleich die Stadt verlassen, worauf diese erstaunlicherweise gar keine Lust haben. Aber das spielt keine Rolle, denn mitbestimmen über die Gestaltung der Stadt dürfen sie sowieso nicht. Noch mehr Restriktionen herrschen gegen Menschen ohne deutschen Pass, denn sie können sich in vielen Fällen überhaupt nicht frei bewegen. Und die Räumung der im Frühjahr besetzten Johann-Sebastian-Bachstr. steht für die autoritäre und repressive Politik, mit der die Stadt diese Stadtentwicklung gegen die Interessen der davon Betroffenen durchsetzt.

Dabei ist der städtische Raum der Ort, an dem wir leben und leben wollen. Den Raum, der im gesellschaftlichen Status Quo herrschaftsförmig verwaltet ist, begehnen wir für die Artikulation unserer Wut, unserer Sehnsüchte und unseres Verlangens nach Lebendigkeit. Da sind jene, die mit Feuer im Herzen für eine bessere Welt kämpfen, und solche, die das bessere Leben im Hier und Jetzt suchen. Da sind diejenigen, die nach Verstehen streben, um aus den Widersprüchen einen Keil in die herrschenden Verhältnisse zu treiben, und die, welche zu ahnen beginnen, dass das, was ist, noch nicht alles sein kann...

Stadt selber machen, das heißt zu aller erst, die eigene Stimme zu benutzen, anstatt sie abzugeben. Das heißt, sich selbst zu organisieren, um für die Gestaltung des eigenen sozialen und materiellen Umfelds zu kämpfen, anstatt auf gewählte Vertreter\_innen

zu vertrauen. Denn hinter all den sichtbaren Missständen steckt eine verursachende Logik, nach der die städtische wie die staatliche Administration genauso zu handeln genötigt sind wie die Verwalter\_innen und Manager\_innen des Kapitals.

In dieser gesellschaftlichen Logik, nach der die Erfüllung menschlicher Bedürfnisse lediglich als Mittel des kapitalistischen Zwecks zu dienen hat, ist der Raum gleichfalls von seinem menschlichen Zweck entfremdet. Zur Durchsetzung dieser Logik bedarf es einer staatlichen Gewalt, die die Grundlagen und den reibungsfreien Ablauf kapitalistischer Verwertung garantiert. Der Staat schützt das Eigentum an Produktionsmitteln, gestaltet die Spielregeln am Markt und organisiert die Verwaltung der Gesellschaft durch im Grundgesetz festgeschriebene Institutionen und Infrastruktur.

Der Raum ist aber nicht nur von staatlicher Herrschaft reglementiert, sondern ebenso von verinnerlichten Normen und Ideologien. Nicht nur, dass die kapitalistische Marktwirtschaft oder das Geschlechterverhältnis als einzig denkbare Organisationsform gelten; gleichzeitig werden zur Erklärung für strukturelle Negativauswirkungen personalisierte Feindbilder geschaffen und auf konstruierte kollektive Identitäten festgeschrieben.

Das Reglement erfasst den Raum in seiner ganzen Ausdehnung. Seine Struktur deckt sich mit dem Raster der Stadt, und sie scheinen ineinander aufzugehen und zu verschmelzen. Im Raum manifestiert sich die reale Substanz der gesellschaftlichen Logik, und zugleich erschafft und erneuert der Raum Parameter der in ihm verwobenen Reglementierung nach den Erfordernissen von kapitalistischer Verwertbarkeit und Warenaustausch.

Es gilt, den Raum zu erobern! Dabei muss es gelingen, widersprüchlichen und doch sich gegenseitig bedingenden Ansprüchen gerecht zu werden: Einer Kritik, die den Umsturz der bestehenden herrschaftsförmigen Verhältnissen und Logiken als Ganzes zum Ziel hat und zugleich einer Aktion, die sich auf kon-

krete Auswirkungen dieser Verhältnisse fest-  
beißt, diese Missstände auf-zeigt und auch  
partiell real verbessern will – im Bewusstsein,  
dass diese Forderung völlig unzu-reichend ist.  
Denn solange der Raum in seiner Gesamtheit  
kapitalistisch- sexistisch- rassistisch- natio-  
nalistisch- antisemitisch- herrschaftsförmig  
bestimmt ist, gibt es keine Räume, die frei  
da-von und also frei von deren Auswirkungen  
sind. Wohl aber besteht die Notwendigkeit,  
Freiräume zu schaffen. Diese sind aber eben  
nicht per Definition frei von Herrschaft, son-  
dern sollen Orte sein, mit dieser zu brechen,  
um eigene ansozialisierte und verinnerlichte  
diskriminierende Verhaltensmuster zu hinter-  
fragen, um Aktionen zu planen, um emanzi-  
patorische Vorstellungen zu entwickeln und  
um eigene Kritiken nach Außen zu tragen.

Den städtischen Raum erobern, nicht nur,  
aber auch mit Schall und Rauch, das soll das  
Ziel der ersten Freiburger „Recht auf Stadt“-  
Tage sein. Es gibt genug Straßen und Plätze  
in der Stadt, auf denen wir tanzen können,  
es gibt genug leerstehende Häuser, die auf  
Wiederbelebung warten, und Kommando  
Rhino freut sich auf jede\_n Unterstützer\_in,  
um Druck auf die Stadt gegen die anstehen-  
de Räumung zu machen. Die konkreten For-  
derungen und Ziele der Freiraumkampagne  
PLÄTZE.HÄUSER.ALLES sind: Die sofortige  
Rücknahme der Räumungsdrohung und die  
Duldung des Wagenplatzes Kommando Rhi-  
no und aller zukünftig entstehenden Wagen-  
plätze; der Erhalt und Ausbau des autonomen  
Zentrums KTS und der Gartenstraße19, das  
Bestehenbleiben der Johann- Sebastian-  
Bachstr. für seine jetzigen Bewohner\_innen  
und als Wohnraum für prekär lebende Men-  
schen, die selbstorganisierte Gestaltung  
öffentlichen Raumes, die Einrichtung ent-  
privatisierter, antikommerzieller und selbst-  
organisierter Räume und eine Stadt, in der zu  
woh-nen sich tatsächlich Alle leisten können,  
in allen Stadtteilen und in den Räumlichkei-  
ten, die dem eigenen Bedürfnis nach Lebens-  
und Wohnraum entsprechen.

Nicht zuletzt geht es darum, Besetzungen  
sowohl als direkte Aktion, als auch als An-  
eignungsmethode für den eigenen Bedarf

wieder Salonfähig zu machen. Wir wollen die  
Debatte um Gentrifi-zierung und Stadtstruk-  
turierung in die Öffentlichkeit tragen und  
damit auch die Betroffenen motivieren, die  
Kontrolle zu verlieren und selbst Aktionen  
und Besetzungen zu starten.

Zusätzlich zu den verschiedenen Aktionen  
soll es auch Raum für selbstorganisierte und  
geplante Workshopangebote , z.B. zur Ge-  
schichte der Hausbesetzungen in Freiburg  
und international, zu antisexistischen Freiräu-  
men, offenem Raum, praktische Workshops,  
Vernetzung und viele mehr geben. Für Essen  
ist gesorgt, die Vokü freut sich aber über Mit-  
hilfe. Schlafplätze werden vermit-telt, wenn  
ihr welche braucht, und einen Infopoint wird  
es ebenfalls geben.

Stadt selber machen! laut. kreativ. wütend.  
solidarisch.

--- PLÄTZE.HÄUSER.ALLES ---